

# OFFENE ZELTSTADT

## Bergheim-Paffendorf



Vom 1. August bis zum 19. August 2005 in Bergheim-Paffendorf

c/o Robby Vercoulen  
Fachbereich Jugend, Bildung, Soziales - Stadt Bergheim  
Bethlehemer Strasse 9-11  
50126 Bergheim  
Tel: 02271/89-531  
Fax: 02271/8971-531  
Mail: robert.vercoulen@bergheim.de

### Projektbeschreibung

#### „Offene Zeltstadt in Bergheim Paffendorf 2005“

##### 1. Einführende Kurzbeschreibung

Vom 1. August 2005 bis zum 19. August 2005 wird in Bergheim auf einer Lichtung an der Erft eine Stadt aus Zelten aufgebaut - die Offene Zeltstadt. Hier findet man alles, was eine Stadt zu bieten haben sollte: kreative Workshops, kulturelle Angebote, Gastronomie, Kirche, Wohnzelte, Möglichkeit zu Sport und Spiel. Wichtig ist die Offenheit der Maßnahme, wodurch sie sich von vielen anderen Maßnahmen unterscheidet. Dies wird ausgedrückt durch den Slogan: „Komm wann Du willst, bleib solange es Dir gefällt“. Kernpunkte der Offenen Zeltstadt sind ihre Offenheit, Ehrenamtlichkeit im ganzheitlichen Ansatz, Kooperation und Netzwerkarbeit. Ein besonderer Kernpunkt ist die vielschichtige Angebotsstruktur in Form von kulturellen Angeboten bis hin zu Angebotsformen offener Jugendarbeit, welche aktuelle Themen aus der Lebenswelt der jungen Menschen aufgreift und bearbeitet. Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die verhältnismäßig geringen Kosten für die Teilnehmer. So kostet ein Tag in der Offenen Zeltstadt 9,50 € (ermäßigt 7,- €). In dem Preis sind drei Mahlzeiten enthalten, Teilnahme am Workshopangebot und Übernachtung. Der Besuch der Abendveranstaltung ist grundsätzlich kostenfrei.

##### 2. Zielbeschreibung

Die Offene Zeltstadt soll für unterschiedliche soziale Gruppen als Begegnungspunkt dienen. Durch dieses ungezwungene Miteinander ergibt sich die Möglichkeit Vorurteile abzubauen. Im einzelnen soll sie

- präventiv wirken, insbesondere zu den Themen Gewalt und Sucht,
- positive Impulse zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit bieten,
- soziale Verhaltensweisen im Miteinander fördern,
- Lösungsmöglichkeiten in Konfliktsituationen anbieten,
- Selbsterfahrung ermöglichen,
- Vereinsamung der jungen Generation entgegenwirken,
- Gruppenidentifikation ermöglichen,
- Impulse geben bei der Frage nach dem Sinn des Lebens,
- Innovativ aktuelle Entwicklungen der Gesellschaft aufgreifen und diese in einem adäquaten Programmangebot umsetzen,
- jungen Menschen die Möglichkeit zur sinnvollen Freizeitgestaltung bieten,
- das Bewusstsein für die Natur fördern.

Die Offene Zeltstadt bietet den jugendlichen Besucher/innen somit eine Möglichkeit

- sich mit persönlichen Problemlagen auseinander zu setzen
- (In ungezwungener Atmosphäre kann der Kontakt zu Mitarbeitern des Jugendamtes aufgebaut werden und gegebenenfalls wird auch zu anderen Institutionen der Jugendhilfe vermittelt. Bei „kleineren“ Problemen geben auch die ehrenamtlichen Zeltstadtteamer Lebenshilfe)
- Lebensorientierung zu suchen und zu finden
- (Die Vielfältigkeit des Angebotes gibt viele Impulse zur eigenen Identität zu finden)
- Langeweile in den Sommerferien vorzubeugen
- (Junge Menschen werden „von der Straße geholt“)

Damit wirkt die Offene Zeltstadt präventiv, insbesondere zu den Themen Gewalt und Sucht. Aktuelle und individuelle Problemlagen werden aufgegriffen, Handlungsalternativen im Alltag werden vermittelt, neue Wege und Ziele, somit neue Perspektiven, werden geschaffen. Mit den jungen Menschen werden somit sinnvolle Alternativen zu Gewalt und Sucht bearbeitet.

### 3. Zielgruppe

Als Zielgruppe sollen die 14 bis 26-jährigen Menschen der Region angesprochen werden. Durch den gewollten offenen Ansatz der Maßnahme treffen in der Offenen Zeltstadt viele unterschiedliche Menschen aufeinander. Sie wird besucht von Schülern, Auszubildenden, Studenten, Zivildienstleistenden, Arbeitslosen, etc. So wird das offene Angebot der Maßnahme auch von Jugendlichen aus sozial benachteiligten Verhältnissen und Randgruppen aus Bergheim genutzt. Beispielhaft wären hier zu nennen, die benachbarte Obdachlosensiedlung, die Hochhausiedlung am Berliner Ring und Besuchern aus der Drogenszene. Durch intensive Beziehungsarbeit ist es zumeist gelungen, diese jungen Menschen in das Freizeit- und Kulturprogramm mit einzubeziehen und die oben aufgeführten Ziele zu vermitteln.

Im Jahr 2004 wurden insgesamt knapp 900 Übernachtungen gebucht. Bei Zählungen in den Abendstunden wurden, abhängig vom Programmangebot, zwischen 120 und 450 Besucher gezählt, so dass für das Jahr 2005 von einer Gesamtbesucherzahl von ca. 3.700 Personen in der 17-tägigen Maßnahme auszugehen ist.

### 4. Programm

Grundsätzlich wird der Ansatz der handlungs- und erlebnisorientierte Angebote genutzt: Das jeweilige Erlebnis wird als unauslöschliche Erinnerungen mit Bedeutung für entscheidende Momente des späteren Lebens erfahren. Das den jungen Menschen unterstellte Bedürfnis nach Abenteuer, Spannung und Auseinandersetzung mit psychischer und physischer Belastung begründet diesen Ansatz. Insbesondere auch wegen der seiner nutzbaren präventiven Wirkungen. Jahr für Jahr werden nach diesem Grundgedanken verschiedene Programmschwerpunkte und -inhalte geplant. Im folgenden werden diese beispielhaft aufgeführt.

#### 4.1 Beruf und Zukunft

Häufig ist eine fehlende Berufsausbildung oder auch die Unentschlossenheit welcher Berufszweig nun einzuschlagen ist, ein Indiz für auftretenden Frust und somit unkontrollierten Handlungen. Die Vermittlung von Techniken und Arbeitsfeldern verschiedener Berufe sollen animieren und Perspektiven schaffen.

- Schreinern (Techniken der Holzverarbeitung),
- Schmieden (Techniken der Metallverarbeitung),
- Werbedesign (z.B. werbewirksame Aufkleber erstellen, Siebdrucktechniken),
- Multimedia (Umgang mit neuen Techniken der Medienlandschaft),
- PA-Workshop (Umgang mit Veranstaltungstechnik).

## 4.2 Körperlicher Ausgleich

Der Lebensstil der modernen Gesellschaft entwickelt sich immer mehr hin zur „Low-Movement-Society“. Zu wenig Bewegung führt zur Unausgeglichenheit des menschlichen Organismus und somit auch zu einem unbefriedigten Aktionsbedürfnis der jungen Menschen, welches leider oft in Gewalttaten mündet. Durch verschiedene Sportangebote sollen neben dem eigenen körperlichen Ausgleich auch eigene Grenzen und die Grenzen anderer erfahren werden.

- regelmäßige Sportangebote unterschiedlichster Arten
- Sport-Turniere (Fußball, Volleyball etc.)

## 4.3 Selbstfindung und Selbsterfahrung

Fremdwahrnehmung, Selbstwahrnehmung und Selbstbewusstsein sind Themen mit denen junge Menschen sich immer konfrontiert sehen. Die fehlende Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle im direkten sozialen Umfeld birgt die Gefahr von Fehleinschätzungen in wichtigen Situationen. Auch die Einschätzung sowohl der eigenen Möglichkeiten als auch Fähigkeiten können dabei von Bedeutung sein. Verschiedene Angebote bieten im geschützten Rahmen Möglichkeiten sich und seine Rolle auszutesten und zu erfahren.

- Rollenspiele,
- Karaoke,
- Hip-Hop-Workshop,
- Lyrik-Workshop,
- Tanz-Kurse.

## 4.4 Gesellschaft und Miteinander

Diskussion und Auseinandersetzung sind Alltag um in der Gesellschaft zurecht zu kommen. Dazu gehört neben der Fähigkeit des verbalen Austausches auch die kooperative Komponente. Das Fehlen solcher Voraussetzungen führt häufig zu dissozialem Verhalten, weil keine anderen Handlungsstrategien zur Verfügung stehen. Mittels verschiedenartiger Gruppenangebote werden Alternativen vermittelt und Ansichten ausgetauscht.

- Politfrühstück (aktuelle Themen der Politik),
- Themen-Frühstück „Sucht und Gewalt“ oder andere gesellschaftspolitischen Themen
- ‚Spielcasino‘ als Ort der Zusammenkunft und des Kennenlernens im spielerischen Rahmen,
- Bingo in der Kneipe,
- Kirche als Ort des spirituellen Austausches,
- Nachtgeländespiel,
- Abschlussparty.

## 4.5 Kreativität und Talente

Eine produktive Beschäftigung unter fachlicher Anleitung haben viele nie erfahren. Was tun, wenn der Drang zum „etwas-machen“ da ist, man jedoch nicht weiß wie. Alternativ zum üblichen „Strassenverhalten“ können die jungen Menschen hier produktiv tätig sein und ihrer Kreativität und Phantasie freien Lauf lassen. Neben der fachlichen Beratung können eigene Talente und Fähigkeiten erfahren und ausgebaut werden.

- Platzgestaltung,
- Drachenbau,
- Didgeridoobau,
- DJ-Workshop.

## 4.6 Kulturprogramm

Das Kulturangebot der Erwachsenenwelt wird von den Jugendlichen nicht selten kategorisch abgelehnt, da es als elitär, abgehoben und zu künstlerisch wahrgenommen wird. Das Kulturprogrammangebot in der Offenen Zeltstadt soll ihnen daher die Möglichkeit bieten, Vorbehalte und Schwellenängste abzubauen, Kultur als eine für den Menschen unverzichtbare Freizeit-, Bildungs- und Kommunikationsmöglichkeit zu erleben und sie somit zu eigenen kulturellen Ausdrucksformen motivieren. Darüber hinaus soll auch die allmähliche Bildung von Motiven und Bewusstsein, von Horizonten und Verantwortung, von Perspektiven und der Fähigkeit, Denkverbote zu durchbrechen, gefördert werden. Auf diese Weise bietet Kultur auch Ansatzpunkte zur persönlichen Identitätsbildung.

- 4 Abend-Konzerte,
- Kleinkunstbühne,
- Mottotage (z.B. Australientag, Wissenschaftstag, Hexentag, Mittelaltertag etc.)
- DJ-Wettbewerb.

## 5. Trägerkonstellation

Nach 17 Jahren erfolgreicher Durchführung mußte der bisherige Träger, der Bund deutscher katholischen Jugend (BDKJ), aufgrund interner Veränderungen die Leistungen für die Maßnahme im Jahre 2002 erheblich kürzen und im Jahre 2003 komplett einstellen.

Seit dem Jahre 2002 ist der Woanders e.V., Verein zur Förderung der Jugend- und Kulturarbeit, in Kooperation mit der katholischen Kirchengemeinde St. Mariä Geburt zu Elsdorf der hauptverantwortliche Träger der Jugendfreizeitmaßnahme. Unterstützt wird die mittlerweile zur Institution gewachsene Maßnahme durch die Stadt Bergheim (Fachbereich Jugend, Bildung, Soziales) der katholischen Jugendgemeinde Bedburg-Kirdorf und der Perspektive GmbH (Gesellschaft für berufliche Bildung).

Der Woanders e.V. hat sich im Oktober 2000 aus den ehrenamtlich tätigen Teamern, den „Machern“ der Maßnahme, und den Teilnehmern der Offenen Zeltstadt gegründet. Das primäre Ziel war ursprünglich die Unterstützung der Maßnahme. Durch den plötzlichen Wegfall des bis 2001 zuständigen Trägers BDKJ hat sich der Verein umorientiert und sich das Ziel gesetzt, die Trägerschaft der Maßnahme zu übernehmen um auch in Zukunft einen wichtigen und bewährten Bestandteil der offenen Jugendarbeit in Bergheim zu gewährleisten. Darüberhinaus hat sich der Woanders e.V. mittlerweile auch durch weitere Initiationen und Kooperationen im Jugend- und Kulturbereich im Bergheimer Raum etabliert.

Der Woanders e.V ist als gemeinnützig eingetragen, im Bergheimer Raum tätig und gemäß §75 KJHG offiziell anerkannter Träger der freien Jugendhilfe.

Trotz umfangreicher und intensiver Unterstützung der Stadt Bergheim muß der Woanders e.V als hauptverantwortlicher Träger erhebliche finanzielle Mittel für die Durchführung der Offenen Zeltstadt aufbringen. Diese werden durch den Verein unter erheblichen, teils ehrenamtlichen Aufwendungen, vornehmlich mittels Spenden, Sponsoring, Fördermitteln und anderweitigen Zuwendungen zusammengetragen.

Weitere Infos zum Woanders e.V.: [www.woanders.org](http://www.woanders.org)

Weitere Infos zur Offenen Zeltstadt: [www.offene-zeltstadt.de/bergheim](http://www.offene-zeltstadt.de/bergheim)